

Methodensteckbrief 2025

Methode	Repräsentative schriftliche Bevölkerungsumfrage (Online- und Printfragebögen) auf Basis des Stichprobenrahmens für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik. Dieses Vorgehen stellt eine Neuerung dar. Frühere Befragungswellen des «Wissenschaftsbarometer Schweiz» wurden in Zusammenarbeit mit dem Befragungsinstitut demoSCOPE mittels telefonischer Befragungen durchgeführt und verwendeten nicht den SRPH. Dies ist bei Zeitreihenvergleichen zu berücksichtigen.
Grundgesamtheit	Sprachassimilierte Wohnbevölkerung der Schweiz (Deutschschweiz, Westschweiz, italienischsprachige Schweiz) ab 16 Jahren.
Anzahl der befragten Personen	Befragt wurden 1548 Personen – 990 in der Deutschschweiz, 317 in der Westschweiz und 241 in der italienischsprachigen Schweiz. Zu den Themenbereichen Kritik und Angriffe auf Forschende sowie Künstliche Intelligenz wurde nur je eine Hälfte der Befragten eingeladen (Split Ballot).
Art und Zeitraum der Befragung	Die Stichprobe wurde brieflich zu einer Teilnahme für ein WAPI (Web Assisted Personal Interviewing) eingeladen. Bei Nicht-Teilnahme wurden die Angeschriebenen an die Umfrage erinnert mit der Möglichkeit, die Umfrage mittels Printfragebögen (PAPI, Paper And Pencil Interviewing) auszufüllen. Das Meinungsforschungsinstitut gfs.bern hat die Befragung im Zeitraum vom 13.06 bis zum 10.07.2025 durchgeführt.
Stichprobenziehung	Das Bundesamt für Statistik hat aus dem Stich-probenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) eine nach Alter, Geschlecht, und Sprachregion geschichtete Zufallsstichprobe gezogen mit 7370 Adressen, die für die Umfrage angeschrieben wurden. Die Antwortquote betrug 21 %.
Gewichtung und Repräsentativität	Die Gesamtstichprobe wurde nach Geschlecht, Alter, Sprachregion, Kanton, Siedlungsart und Bildung gewichtet. Die Gewichtung stellt sicher, dass die Stichprobe in den gewichteten Merkmalen der Struktur der Grundgesamtheit entspricht. Damit sind die Untersuchungsergebnisse repräsentativ und können im Rahmen der statistischen Fehlertoleranzen auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden.